

ihn den Einzigen genannt; diesen Ehrennamen gab ihm die Geschichte; denn seines Gleichen nennen ihre Blätter nicht ferner, vom Anbeginne bis auf den heutigen Tag. Daß er unser gewesen, ist und bleibt Preußens Ruhm immerdar.

Ein Held im Leben wie im Tode ging er zu seinen Vätern. Der Schluß seines Testaments mag auch hier, als frommer Wunsch jedes treuen Preußen, den Abschnitt beschließen. „Möge das Vaterland stets mit Gerechtigkeit, Weisheit und Kraft regiert werden! Möge es der glücklichste aller Staaten sein, durch milde Gesetze, durch eine rechtliche Verwaltung der Finanzen! Möge es immer tapfer vertheidigt werden durch Krieger, welche die Ehre über Alles lieben; möge es blühend dauern bis an das Ende der Zeiten!“

17. Aug.

1786

## VII. Abschnitt.

### Die Prüfung.

(Von 1786 bis 1815, oder von der Thronbestetzung Friedrich Wilhelms II. bis auf den Anfang der Bestreitung Preußens von Napoleons Zwingherrschaft).

Bei sorgfältiger Betrachtung dessen, was im Laufe des in Rede stehenden Zeitraumes sich ereignet hat, müßte es eigentlich von selbst klar werden, warum dieser Abschnitt mit dem Namen der Prüfung bezeichnet ist. Weil aber grade das Vaterland in dieser Prüfungszeit für ganz Europa, ja für die Menschheit, in einer Weise auftritt, die mit dem, was Friedrichs des Einzigen Zeitalter uns gezeigt hat, einen auffallenden Gegensatz bildet, so mag hier eine möglichst gedrängte Schilderung des Charakters jener Zeit und der Gestalt alles dessen sehn, was zusammenwirken mußte, um das furchtbare Revolutionswesen hervorzubringen, das sich von Frankreich aus über die gesittete Welt im Sturme verbreitete, die Bande aller Verhältnisse in Staat, Ge-